

## Sprecher, die nicht frei sprechen können

**TV-Perfektion kann täuschen.** „Die Hälfte aller Fernsehmoderatoren liest das Meiste vom Teleprompter und kann keine fünf Sätze geradeaus sprechen“, so formulierte es Thorsten Otto vom Radiosender Bayern 3 beim MTV-Unternehmerstammtisch in Leoni locker. Die so genannten Prompter sind technische Hilfsmittel, die bei den Zuschauern den Eindruck erwecken sollen, es werde frei gesprochen.

**Aber auch im Radio** ist nicht alles nachahmenswert, wie Donald McLoughlin meint, der den Sender Antenne Bayern mit aufgebaut hat. Er hält zum Beispiel die Redseligkeit mancher Sprecher für allzu ausgeprägt: In Sendungen von einer Stunde sollten die Radiomoderatoren „55 Minuten das Maul halten“, tadelte er – und das ausgerechnet unmittelbar vor dem Auftritt von Thorsten Otto, der gerade Gesprächssendungen im Radio zu ansehnlicher Aufmerksamkeit verhilft. Otto selbst nahm's gelassen. „Viele sagen, so was geht nicht“, sagte er zu „Talkshows“ im Radio. Wie es doch klappen kann, beweist er seit drei Jahren mit stetig steigenden Einschaltquoten.

**Rat von außen scheint gefragt**, dessen Qualität aber gelegentlich zweifelhaft zu sein. „Die Sender – auch die öffentlich-rechtlichen – beschäftigen Berater, die erzählen, wie's geht“, sagte Otto, „obwohl viele dieser Berater selbst fast nie eigene Sendungen hatten.“

**Werbung im Radio** würde McLoughlin nicht machen, wenn er ein Unternehmen hätte, sagte er. Es gebe heutzutage bessere Möglichkeiten mit „akzeptablem Streuverlust“. Vielleicht dachte er dabei auch an die Heimatzeitung. Konkret verwies er auf Internet und besonders bestimmte Online-Potenziale mit sehr direkter Wirkung („point-to-point“).